

Rede von Susanne Kirchhof, 1. Vorsitzende des Landesverbands Für Mensch und Natur - Gegenwind Schleswig-Holstein e. V. anlässlich der Demonstration in Kiel am 12. Januar 2016 vor dem RBZ, Kiel

Liebe unabhängig und kritisch denkende Mitbürgerinnen und Mitbürger,

liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter aus dem Norden, dem Süden aus dem Osten und Westen von Schleswig-Holstein.

Wieder stehen wir in Kiel.
Mitten in der Woche, an einem Arbeitstag.

Nicht jedem war es möglich, nach seiner Arbeit noch nach Kiel zu fahren. Aber wir stehen hier stellvertretend für alle verantwortungsbewussten Menschen in unseren Regionen.

Wir sind hier, weil unsere Landesregierung den Stab brechen will über unsere Landschaften.

Unsere Landesregierung will urteilen darüber, welche Landschaft schützenswert - weil charakteristisch für Schleswig-Holstein ist und welche nicht.

Unsere Landesregierung will Landschaften preisgeben, um aus ihnen Industriebrachen zu machen.

Wir fahren durch Dithmarschen, durch Nordfriesland. Eine Windkraftanlage neben der anderen. Sie werden immer mehr, immer riesiger.

Soll es denn SO bald in ganz Schleswig-Holstein aussehen?

Wir reden nicht von Windrädern, die 60 oder 70 Meter hoch sind.

Nein.

Wir reden von Industrieanlagen, die bis zu 200 m - also dreimal so hoch sind.

Fast 3000 Windkraftanlagen stehen bereits in Schleswig-Holstein. Die installierte Leistung reicht rechnerisch aus, um den gesamten Strombedarf von Schleswig-Holstein zu decken.

Unser Ministerpräsident will aber mehr. Er will mindestens 300 % des Stromverbrauchs von Schleswig-Holstein aus Wind.

6000 dieser monströsen Anlagen sollen sich in Zukunft in Schleswig-Holstein drehen.

Und machen wir es uns ruhig klar:

Es wird keinen Ort mehr geben, an dem diese WindkraftIndustrieanlagen nicht das Landschaftsbild dominieren werden.

Die ursprüngliche LANDSCHAFT werden wir nicht mehr sehen.

Hier stehen Menschen aus ganz Schleswig-Holstein von Niebüll bis Krukow, von Wöhrden bis Eckernförde, hier stehen Menschen aus Schlichting ebenso wie aus Kiel, vom platten Lande und aus der Stadt.

Wir wollen unseren Ministerpräsidenten, Herrn Torsten Albig, darauf aufmerksam machen, dass sein energiepolitisches Ziel unsere Landschaften zerstören wird.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident. Hier stehen keine Wutbürger, kein Pöbel, kein Mob von der Straße. Hier stehen vernünftige Schleswig-Holsteiner,

kluge, verantwortungsbewusste Menschen, die Sie schon länger mit Argumenten, Hinweisen auf Studien und auf die Einschätzungen anerkannter Institutionen darauf aufmerksam machen, dass Ihre Energiewendepolitik eine Sackgasse ist.

Wir schreiben Briefe an Sie und an die Mitglieder der Landesregierung, wir argumentieren und diskutieren.

Ist es dann nicht respektlos, wenn Sie den Menschen, die Sie auf die verheerenden Wirkungen des ungezügeltten Windkraftausbaus aufmerksam machen, am 4. November nur antworten: "Dann ziehen Sie doch nach Brockdorf"?

Wir wissen doch, dass Windkraftanlagen nicht in der Lage sind, Atomkraftwerke zu ersetzen.

Das wäre vielleicht wünschenswert, aber die Praxis ist davon meilenweit entfernt.

Es gibt keinen grundlastfähigen Strom aus Wind, weil wir den Strom nicht speichern können.

Wann und ob wir das mal effizient und in einer praxisrelevanten Größenordnung können, steht noch in den Sternen.

Solange bis es soweit ist, ist keine einzige weitere Windkraftanlage mehr notwendig. Im Gegenteil, mit jeder weiteren Windkraftanlage verschleudern wir in Spitzenwindzeiten immer mehr Strom.

Strom, den wir nicht verbrauchen, nicht speichern und nicht abführen können. Denn auch die Netzkapazitäten sind nicht vorhanden.

Die Kosten für diesen Wegwerfstrom beliefen sich im vergangenen Jahr auf 200 Mio. € allein in Schleswig-Holstein.

Von uns mit der EEG-Umlage bezahlt, denn jede Kilowattstunde aus Wind - ob eingespeist oder nicht - wird trotzdem vergütet.

Herr Albig, wir alle hier wissen, dass hinter jeder neuen WKA nicht der ökologische Gedanke steht.

Hier in Schleswig-Holstein soll ein möglichst großes Stück von dem Kuchen EEG-Umlage abgegriffen werden. Der Kuchen, der von uns bezahlt und von der Bundesregierung so großzügig verteilt wird. Wo aber bleibt sie denn, die von uns bezahlte EEG-Umlage?

Die EEG-Umlage - ohne deren goldenen Regen kein Landbesitzer sein Land, sein Lebensumfeld und seine Heimat für riesige Industrieanlagen zur Verfügung stellen würde.

Die EEG-Umlage - ohne die jedes Windkraftprojekt wirtschaftlich sofort zum Scheitern verurteilt wäre.

Wir zahlen für eine angeblich ökologische und sozialverträgliche Energiewende. Und was passiert mit unserem Geld?

Gebaut werden Windkraftanlagen, die nach Aussage von Fachleuten ihres Energiewendeministeriums die Energiewende billig machen.

Herr Albig, was haben Sie bitte für Fachleute, die so etwas allen Ernstes uns Bürgern erzählen?

Was IST daran denn billig? Vielleicht ist Bau und Betrieb von riesigen Windkraftanlagen an Land vergleichsweise billig, weil sie so unglaublich dicht an die Ortschaften gebaut werden, wo die Infrastruktur schon vorhanden ist. Die EEG-Umlage steigt trotzdem, wir Bürger zahlen immer mehr für die ach so billigen Windkraftanlagen, die unser Lebensumfeld zerstören.

Das bedeutet doch einzig und allein, dass der Gewinn der direkten Profiteure, der Projektierer und Betreiber, immer größer wird.

Eine Umverteilung des Geldes von vielen Normalverdienern hin zu einigen wenigen, die dadurch zu Großverdienern werden.

Und den Einflüsterungen dieser Weniger glaubt die Landesregierung und argumentiert uns Bürgern gegenüber mit deren Aussagen?

Ist das nicht ebenfalls respektlos?

Es muss Schluss sein mit einer von Ideologie und den Einflüsterungen der Windlobby gesteuerten Landschaftszerstörung.

Herr Albig, noch beim letzten Windgipfel im November betonten Sie, dass Sie "Ihr energiepolitisches Ziel - nämlich die 300 % des schleswig-holsteinischen Eigenstrombedarfs aus Wind - durchsetzen wollen"

"Ich will mein energiepolitisches Ziel durchsetzen" - so haben Sie das gesagt.

Nun fragen wir Sie: Ist es verantwortungsvoll und respektvoll ein Ziel durchzusetzen nur weil es IHR Ziel ist und nur weil SIE ES SO WOLLEN?

Herr Albig, wollen Sie der Totengräber unserer Landschaften werden?

Wir haben Säрге mitgebracht, Säрге für die Gegenden, für die Landschaften, für die Natur, die Ihrem energiepolitischen Ziel zum Opfer fallen sollen.

Herr Albig, fahren Sie schnell noch einmal durch all diese Landschaften. Sehen Sie sich an, was Sie bereits zerstört haben und noch zerstören werden.

Wir fordern einen respektvollen Umgang mit unseren Landschaften, von denen jede - aber auch wirklich jede individuell charakteristisch, schützenswert und liebenswert ist.

Und wir fordern einen respektvollen Umgang mit uns.

Sie - Herr Albig - werden sich UNSEREN Respekt verdienen, wenn Sie erkennen und dazu stehen, dass Ihr energiepolitisches Ziel zu diesem Zeitpunkt nicht heißen kann: Durchsetzen um jeden Preis.

Sie werden sich unseren Respekt verdienen, wenn Sie erkennen, dass die vernichteten Landschaften Schleswig-Holsteins ein zu hoher Preis sind für ein Ergebnis, dass das Ziel einer ökologisch und sozialverträglichen Energiewende meilenweit verfehlt.

Und für eine Akzeptanz in der Bevölkerung muss auch die Vernunft hinter der Politik erkennbar sein.

Herr Albig, sorgen Sie dafür, dass wir diese Vernunft erkennen.

Wir stehen hier und fordern Sie auf:

Stoppen Sie den Ausbau der Windkraftanlagen sofort und solange bis Sie uns ein vernünftiges Energiewendekonzept vorlegen können.